

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 35 (1994)
Heft: 11

Rubrik: Medienspiegel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Medienspiegel ► Medienspiegel ► Medienspiegel ► Medien

Die nachfolgenden Kurzmeldungen sind das Ergebnis der regelmässigen Durchsicht und Bearbeitung von fünf Tageszeitungen, sechs Wochenzeitungen und zehn Monatszeitschriften in russischer Sprache sowie des ersten Programms des Moskauer Fernsehens.

Im Interesse der Sicherheit

Eine Gruppe von Wissenschaftern, welche sich mit Fragen der Sicherheit befassen, haben eine neue Militärakademie auf gemeinnütziger Basis gegründet. Die Ziele der Akademie umschreiben die Gründer folgendermassen: Ausnützung des Potentials an Militärwissenschaftlern und Spezialisten aller Art bei der Lösung von Fragen im Zusammenhang mit dem Aufbau der Armee, der Konversion und der Organisation der Verteidigung. Im weiteren könnte die Arbeit der Akademie die staatlichen Betriebe und das Verteidigungsministerium stimulieren, effektiver am Demokratisierungsprozess, der Ausarbeitung von alternativen Varianten zur Lösung verschiedener militärwissenschaftlicher Probleme zu arbeiten und die Interessen auch des Parlamentes und des Präsidenten zu unterstützen. Und schliesslich könnte die gemeinnützige Arbeit der Akademie in Zeiten finanzieller Probleme — auch in der Militärwissenschaft — ökonomisch interessant sein. Präsident der neuen Akademie ist der Militärwissenschaftler M. A. Garejew.

(«Krasnaja swesda», 1. 7. 94)

Diamanten für die Demokratie

Das «Russische Komitee für Edelmetalle und Edelsteine» hat erstmals in seinen bis dahin geheimen Räumlichkeiten eine Führung mit anschliessender Pressekonferenz für russische und ausländische Journalisten durchgeführt. Nachdem die Teilnehmer der Führung sogar eine Handvoll Diamanten hatten schöpfen dürfen — aber leider auch wieder zurücklegen mussten —, gab der Vorsitzende des Komitees, E. Ritschkov, Zahlen bekannt: Jährlich werden heute in Russland 150 Tonnen Gold gefördert, von welchen 30 % ins Ausland verkauft werden. Die Ausbeutemengen an Palladium und Rhodium bleiben geheim. Zu erfahren war statt dessen, dass der Staat

im letzten Jahr aus dem Verkauf von Diamanten und anderen Edelsteinen ans Ausland 2 Mia Dollar erhalten hat.

Wichtige zusätzliche Erträge liefert dem Land die Verarbeitung von Altmetall im Umfang von jährlich 20 Tonnen. Für die nächste Zukunft plant man eine Erhöhung der Produktionskapazität durch die kürzlich ins Leben gerufene Organisation «Nationaler Diamantenfonds». Als Mitbegründer gehören dem Fond die russische Zentralbank und ausländische Firmen an — man hofft jedoch auf weitere begüterte Kunden aus privaten und kommerziellen Kreisen, vor allem auch deswegen, weil die Diamanten mit internationalen Zertifikaten ausgestattet sein werden.

(«Iswestija», 1. 7. 94)

Kosmischer Abfall in den Steppen Kasachstans

Schüler aus Scheskagan (Kasachstan) haben sich in einem offenen Brief an den Präsidenten N. Nasarbajew gewandt. Die Schüler schreiben, sie seien gar nicht mehr begeistert von den Weltraumflügen und -experimenten, sondern fürchten diese eher. Ungefähr 16 Tonnen kosmischen Abfalls von Raketen liegen auf den Feldern Scheskagans, und der «Metallregen» dauert an. Die zuständigen Militärs sprechen von technischen Problemen bei der Wegschaffung des kosmischen Metalls, während die lokalen Behörden die Produktionskapazität der Einschmelzung des Metalls gedrosselt haben.

(«Iswestija», 6. 7. 94)

Wie viele Alkoholiker und Drogenabhängige gibt es?

Ein Dekret hat die Aufhebung der prophylaktischen Arbeits- und Therapiezentren für schwere Alkoholiker verfügt. Dazu meint der leitende Drogenfachmann im Gesundheitsministerium, A. Schewtschenko: In diese Zentren wur-

(In den Kurzberichten auf dieser Seite entspricht die Kernaussage [Fakt] immer dem Inhalt des Berichtes in der genannten Quelle. Titel und der erläuternde Teil stammen vom Verfasser.)

den Alkoholiker eingewiesen, welche schon so sehr ihrer Sucht verfallen waren, dass sie zu Kriminellen wurden. Offizielle Stellen sprechen von 300 000 Alkoholikern und 70 000 Drogenabhängigen, während Fachleute behaupten, in Wirklichkeit sei die Zahl der Alkoholiker 3,5mal grösser, jene der Drogenabhängigen ein Zehnfaches höher.

(«Iswestija», 7. 7. 94)

Fakten über die Deportation der Krimtataren

Am 18. Mai gedachte man in der Ukraine der 1944 auf Stalins Befehl deportierten 183 155 Krimtataren (und der anderen Krimvölker). Für die nur drei Tage dauernde «Operation» wurden 5000 Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes, 20 000 Soldaten sowie je zwei Grenz- und Schützenregimente benötigt. Die Menschen wurden in 2000 Lastwagen und 100 Zügen transportiert. Rund 47 % der Gesamtbevölkerung waren Opfer dieser gigantischen Aussiedlung geworden, welche lebenslänglich galt und bei welcher etwaige Fluchtversuche mit 20 Jahren gehandelt worden waren.

(«Iswestija», 18. 5. 94)

«Wir müssen uns endlich entscheiden: Sind wir nun eine Weltmacht, oder lassen wir uns vom Westen unterstützen?»

(«Iswestija», 6. 7. 94).



(Auswahl und Bearbeitung: Georg Bruderer und Olga Pop)